

Am Jakobsbrunnen

G o t t e s B o t e n b r i n g e n
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich noch immer in der Entwicklung. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben, ohne Rücksicht auf grammatische Richtigkeit. Sollten doch einmal kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, sind sie in Klammern gesetzt oder es wird in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Manchmal ist es notwendig, den Worten der Teilnehmer erläuternde Zusätze in Klammern hinzuzufügen. Wortunterstreichungen in der begleitenden Medialschrift und Wortbetonungen sind *kursiv* wiedergegeben. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

144. Sitzung vom 22. Oktober 2011

Zur Einstimmung wurden Worte von White Eagle gelesen, aus dem Buch „In der Stille liegt die Kraft“, Kapitel „Die Meisterseele ist beständig“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Die Sitzung begann wie immer mit unserem gemeinsamen Kaffeetrinken. Gegen 15.30 Uhr las Daniela die Worte von White Eagle, Jürgen begrüßte anschließend unsere jenseitigen Freunde. Danach bis etwa 16.05 Uhr Meditation. Direkt aus der Meditation heraus der Behandlungsteil von Raphael bis etwa 16.15 Uhr. Raphael legte diesmal jedem nur die Hände auf (den Kopf), sehr lange, so lange wie eigentlich noch nie. Ich selbst wurde zum Schluss behandelt, intensiver als sonst. Auch mir wurden die Hände auf den Kopf gelegt und danach sehr dicht an Gesicht und Hals entlang geführt, wesentlich dichter als sonst. Außerdem ging Raphael, wohl weil ich sehr verspannt war, noch mehrmals mit mir in eine bestimmte Hockposition, in der meine Hände mich abstützen und mein Oberkopf flach auf dem Boden aufliegt, exakt die Position, in die ich auch bei den Behandlungen bei mir zu Hause seit geraumer Zeit jedes Mal gebracht werde. Nach Raphaels Behandlungsteil kurze Pause. Von 16.20 Uhr bis etwa 17.30 Uhr dann der Durchgabeteil mit Helga. Sie kam diesmal zuerst nicht in ihren gewohnten Zustand. Sie spürte eine innere Unruhe, wusste aber nicht, ob diese aus ihr selbst kam oder von einem von uns auf sie übertragen wurde.¹ Wir meditierten daher noch einmal einige Minuten und anschließend, nach langem Achtenziehen, meldete sich etwa gegen 16.45 Uhr unser Freund und Lehrer Andreas:

ANDREAS: Gott zum Gruß, meine Freunde.

Jürgen: Gott zum Gruß, lieber Andreas.

Christoph: Gott zum Gruß, Andreas. Schön, dass wir nach vier Wochen wieder zusammen sind und eine Sitzung haben.

ANDREAS: Schwierig.

Christoph: Schwierig heute!?

ANDREAS: Gott ist Liebe und Liebe ist Gott. – Mag Euch auf Erden auch oft einiges ungerecht vorkommen, seid gewiss, Gottes Gerechtigkeit wird sich erfüllen.

Jürgen: Das ist hoffnungsvoll.

ANDREAS: Nur Liebe kann verzeihen. Verzeihen bedeutet nicht vergessen, sondern aufarbeiten, *miteinander* aufarbeiten.

Jürgen: So dass einer dem anderen helfe.

ANDREAS: Gott ist Liebe und Liebe ist Gott.

Jürgen: Man könnte doch auch sagen: Liebe und Gerechtigkeit gehören zusammen.

¹ Nach der Sitzung meinte sie, es sei wohl ihre eigene Unruhe gewesen.

- ANDREAS: In welchen Augen gerecht? In Eurem menschlichen Verstand oder nach göttlichen Gesetzen? Die Tragweite könnt Ihr auf Erden gar nicht verstehen, was dies alles bedeutet.
- Christoph: Spielst Du auf bestimmte Dinge an, oder sind die Ausführungen allgemein zu verstehen?
- ANDREAS: Jeder Mensch auf Erden hat mindestens schon einmal gesagt: „Warum lässt Gott das zu? Warum passieren mir schreckliche Dinge? Warum hilft Gott mir nicht in dieser Situation?“ Gott ist besonders bei denen, die leiden müssen und mussten. Denn Gott ist *Liebe*. – Groß sind die, die vergeben können.
- Jürgen: Vergeben können ist ein langer Weg. Bis man den gelernt hat, meine ich.
- ANDREAS: Es sollte leichter fallen durch Wissen und *Erkenntnis*.²
- Christoph: Vor allen Dingen durch das letztere, hm?
- ANDREAS: (*Nickt und sagt dann*) Vergeben nicht nur dem anderen, sondern auch mir selbst.
- Christoph: Hm, das ist auch ganz wichtig. Ich glaube, das machen viele Menschen auch nicht.
- ANDREAS: Es wird, wie wir schon einmal festgestellt haben, in Schubladen gepackt und dort vergessen oder verwaltet.
- Jürgen: Verwaltet? Wie meinst Du das?
- ANDREAS: (*prompt*) Aufmachen – gucken – zu schwer – wieder zumachen.
- Christoph: Du meinst die Erlebnisse mit anderen Menschen, wo etwas nicht richtig gelaufen ist, wo man etwas zu vergeben hätte!?
- ANDREAS: *Nickt*
- Christoph: Ja, Ihr habt darüber schon mal gesprochen, das stimmt. Ich erinnere mich, dass Ihr mal gesagt habt, *ein* Grund für die Reinkarnation ist es, dass man drüben bei Euch die Dinge (zwar) auch aufarbeiten kann, dass es da aber zu schmerzhaft ist, dass es hier eigentlich leichter

² Die Bedeutung und Unterscheidung von Wissen und Erkenntnis hatte Andreas in mehreren Sitzungen der letzten Monate angesprochen.

wäre.³ Insofern spricht ja einiges dafür, möglichst viel schon hier aufzuarbeiten, wenn's eben geht.

ANDREAS: Ja, aber dann muss ich auch bereit sein, in einen Spiegel zu gucken, und die Wahrheit sehen. Und nicht verklärte Wahrheit.

Jürgen: Hat das ganze, so gesehen, nicht auch etwas mit unserem Karma zu tun? Oder ist das sogar der Kern des Karmas?

Christoph: *(nach einigen Sekunden Pause)* Darf ich was dazu sagen? Nicht? Gut.

ANDREAS: Niemand, der von Gott wieder in ein neues Leben geschickt wird, würde je den karmischen Auftrag bekommen, jemand anderem zu schaden. Dies ist doch der freie Wille jeder Seele. Die Verhaltensmuster zu durchbrechen, überwinden, ist das, was Größe ausmacht.⁴

Christoph: Gibt es also gar keinen Zusammenhang zwischen Karma und Leid?

ANDREAS: Schon. Aber anders, als Ihr es Euch vorstellt.

Christoph: Kannst Du uns das erklären, diesen Zusammenhang?

Helga: Er wollte es erklären, ...

... kam aber nicht dazu, weil ich dazwischen gefragt hatte und außerdem eine kurze Pause gemacht werden musste. Nach der Pause ging Andreas dann aber auf die Frage ein:

ANDREAS: Gott ist Liebe und Liebe ist Gott. – Es kommt darauf an, wie jeder einzelne für sich Leid definiert. Schaut Euch die Inkarnationen in Ländern an, die nicht Eurem Standard entsprechen. Sie sind zum größten Teil froh, am Kreislauf der Inkarnationen wieder teilnehmen zu dürfen. Dafür nehmen sie Hunger, Durst und viele andere Leiden auf sich. Gott würde niemals sagen: „Wenn Du auf diese Erde zurückkehrst, gehst Du dahin und fügst diesem Menschen ein Unrecht zu.“ Wäre das ein Gott der Liebe? Nie!⁵

So, für heute mag es genug sein. Das nächste Mal mehr. In Liebe,
Andreas.

³ Andreas hatte das in der 95. Sitzung vom 1.11.2008 gesagt.

⁴ Original: „auf ein neues Leben“

⁵ Original: „... in den Kreislauf der Inkarnationen wieder *(Pause mit Achtenziehen)* teilnehmen zu dürfen.“

Christoph: Vielen Dank, lieber Freund.

Daniela: Dankeschön.

Christoph: Das ist auf jeden Fall ein Thema mit Fortsetzung.

Jürgen: Ja, das wollte ich auch gerade sagen.

Christoph: Ich hätte noch einige Bemerkungen und Fragen, aber das ist auch ein ganz wichtiges Thema, glaube ich, für die meisten Menschen. Du hast es ja wunderbar angeschnitten am Anfang. Den Menschen muss erklärt werden, warum es Leid auf der Erde gibt und Gott eben daran keine Schuld trägt. In vierzehn Tagen sehen wir uns wieder. Vielen Dank.

Jürgen: *(zu mir)* Also, vergiss nicht, mit dem gleichen Thema weitermachen. Ich meine nämlich auch, dazu ist noch viel zu sagen. Das ist ein schwieriges Thema.

Damit war der Durchgabeteil von Andreas gegen 17.30 Uhr beendet. Anschließend Pause bis vielleicht 17.40 Uhr. Es sollte noch Annes Schreibeil folgen. Sie setzte auch an, bekam aber kurz darauf Kopfschmerzen und brach dann ab. Helgas Teil war offensichtlich zu anstrengend gewesen und die Kraft schon verbraucht. Sitzungsende gegen 17.45 Uhr.